

Sehr geehrte Mitglieder der Bürgerinitiative,

als Teilnehmer der gestrigen Informations-Veranstaltung und Worpsweder Bürger möchten mein Mann und ich uns sehr herzlich bei Ihnen bedanken! Wir waren von Ihrem Sachverstand und Ihrem ehrlichen, differenzierten Bemühen um Aufklärung und Lösungen sehr beeindruckt. Und wir ahnen, wieviel Zeit und Kraft Sie mittlerweile aufgewendet haben.

Unsere Unterschrift hatten wir schon im Vorfeld geleistet. Bislang haben wir uns nicht näher mit der Thematik beschäftigt, fühlten uns allerdings zuweilen, bei uns zu Hause am Heinrich-Vogeler-Weg, durch den Lärm belästigt.

Das Ausmaß der Problematik hat uns seit gestern jedoch stark beunruhigt und erschüttert. Wir teilen Ihre Vorbehalte gegen die Neuplanung und Ihre Ansicht zur Notwendigkeit, die Altlast zu beseitigen. Besteht eigentlich die Absicht, angesichts des belastenden Materials in Ihren Händen, die Fortsetzung des Betriebs dieser Anlage umgehend zu stoppen?

Zudem fragen wir uns: Wieso wird nach wie vor so wenig in Bezug auf die Verwendung von Bleimunition unternommen? Wo müsste man ansetzen - vielleicht bundesweit?

Wir fanden einen Beitrag des Bayrischen Rundfunks vom 18.10.18 auf Youtube: <https://m.youtube.com/watch?v=krTvtYVp06w> "Munition in der Umwelt", der Ihnen sicher bekannt ist. Eine sehr ähnliche Situation wie bei uns, allerdings ohne weitere Ausbaupläne. Bemerkenswert für uns ist jedoch bei den Bayern, dass dort die Bürgermeister von Miltenberg und Rüdenu und das Landratsamt in ihrer Funktion offenbar aktiv und verantwortungsvoll agieren. Wir haben uns deshalb entschlossen, Herrn Schwenke und Herrn Lütjen per Email zu befragen.

Wir wünschen Ihnen, uns und den nachfolgenden Generationen für dieses Anliegen gutes Gelingen!

Guten Tag!

Wir halten den Ausbau und Betrieb des Schießstands in Waakhausen in der vorgesehenen Art und Weise in jeder Hinsicht für unzumutbar.

Unsere Unterstützung haben Sie, die Karte an Herrn Vinbruck müsste schon angekommen sein.

Sollte es Neuigkeiten geben, bitten wir um Nachricht per email, Sie können uns gerne in den Verteiler aufnehmen.

Moin Herr Schwenke,

die Diskussionen um das geplante Bauvorhaben eines 350m langen und 22 Meter hohen Walls der Schießstand Waakhausen gGmbH verunsichern mich, als auch meinen erweiterten Bekanntenkreis in Worpsswede sehr.

Ich suche die Diskussion mit Ihnen, da Sie in der Funktion als mein Bürgermeister in der Wümme Zeitung [1] vom 2.09.2018 wie folgt zitiert werden:

""Er schirmt die Nachbarn und die Ortschaft Worpsswede vom Lärm ab. Zugleich ist er gut für den Umweltschutz, weil die Geschosse nicht mehr auf andere Grundstücke fallen können.""

Soweit mir bekannt gehört zu dem Bauvorhaben eine Verfüllung des Walls mit mineralischen Abfällen der Einbauklasse 2 (Z2). Zur Einordnung, worum es sich bei dem Füllmaterial handelt:

Es handelt sich um mineralische Abfälle, der Zuordnungswert Z2 sagt aus, dass es sich um einen Abfallstoff handelt, der über erhebliche Schadstoffgehalte verfügt, die technische Sicherungsmaßnahmen zur Verarbeitung bedingen [2].

"näher kann man der Klassifizierung einer Deponie nicht kommen"

D.h. es handelt sich nicht um gewöhnlichen Schotter aus Ziegeln oder ähnlichem Baumaterial, wie wir es für eine solche Wallanlage erst vermuten mögen. Es handelt sich um Abfälle die über eine nicht unerhebliche Belastung an Schadstoffen verfügen [3]:

Die technischen Sicherungsmaßnahmen zur Verbauung solcher Stoffe sollen verhindern, dass diese Schadstoffe jemals ausgespült werden und ggf. in das Grundwasser eindringen. Zum Nachweis müssen solche Anlagen regelmäßigen Analysen unterzogen werden. Oder mit anderen Worten, es ist nicht so, dass man die Anlage "einmal sichert und dann ist es für alle Zeit gut". Zur Erinnerung: ein solches Vorhaben ist nahe an der Klassifizierung zur Deponie und muss sich über die Zeit seines Bestehens mittels Nachweise davon abgrenzen.

Zweifel regen sich auch bezüglich der Machbarkeit der erforderlichen Sicherungsmaßnahmen unter den örtlichen Gegebenheiten. Wir wissen, dass man in der Region sprichwörtlich einen Stein auf den Acker werfen kann und der ist nach ein paar Jahren von alleine versunken.

Überträgt man diesen Erfahrungswert auf eine 22m hohe Säule Schotter, dann muss man davon ausgehen, dass der Wall ein dynamisches Verhalten zeigen wird (kurz: er versinkt).

D.h. der Wall müsste ausreichend gegründet werden um die Last einer 22m hohen Säule Schotter über die Zeit seines Bestehens zu sichern. Um es zu veranschaulichen; die Last einer solchen Säule beträgt in der Größenordnung von 40 bis 50 Tonnen pro Quadratmeter. Das Lasten dieser Größenordnung bei den gegebenen Örtlichkeiten versinken steht außer Zweifel und es stellt sich die Frage:

Wer kann uns zusichern, dass die Sicherungsmaßnahmen auf alle Zeit bestand haben?

Betrachtet man die Haftungsfrage, so wird man hier evtl. auf die Schießstand Waakhausen gGmbH verweisen können. Im Schadensfall wäre diese jedoch am selben Tag insolvent. Das die Schießstand Waakhausen gGmbH zum Aufbau entsprechender Rücklagen in treuhänderischer Verwaltung bereit oder in der Lage ist, kann ich mir kaum vorstellen.

Herr Schwenke, ich hoffe es ist mir gelungen, Ihnen die Gründe gegen ein solches Vorhaben darzustellen. Ich möchte Sie in Ihrer Funktion als mein Bürgermeister um eine Stellungnahme bitten und bedanke mich ganz herzlich bei Ihnen.

Malte Hagemann (Facebook):

unglaublich dieser Herr Oeller zieht nach Worpswede um stunk zu machen... raus jagen aus dem Dorf... und die Grünen schwachmatischen Viehies gleich mit.....

Sehr geehrter Herr Dr. Oeller,
herzlichen Dank für Ihre Mail und den doch sehr informativen Anhang.
Nachdem was ich bisher höre, will Niemand in meinem pers. Umfeld
und Bekannten- / Freundeskreis diesen Wall. Selbst in meinem Bremer
und Küsten Kollegenkreis schüttelt man nur den Kopf darüber.
Hier, in Worpswede, höre ich aber, dass dieser Wall keine Chance habe,
von den zuständigen Stellen genehmigt zu werden. Trotzdem hielt ich
es für gut und, vielleicht, erforderlich, die Entwicklung weiterhin zu
beobachten und kritisch zu begleiten.
Auch solche Zuschriften erhalten Sie: Ich habe eine Ahnung, wie man
damit umgehen sollte. Vielleicht wäre Ignorieren das Beste, weil eine wie
auch immer geartete Antwort den Autor nur aufwerten würde?

Sollte überörtliche Unterstützung nötig werden, ließe sich die leicht und
Erfolg versprechend über change.org organisieren.

Hallo an das Naturschutz Worpswede Team,

Vorweg erst einmal vielen Dank für das aufklärende Schreiben, ohne diese
Informationen wäre der skandalöse Hintergründe unter dem Deckmantel des
Lärmschutzes für viele, uns eingeschlossen, verborgen geblieben.
Als von der extremen Lärmbelastung ebenfalls unmittelbar betroffen fand
ich die Idee eines Lärmschutzwalls natürlich zuerst gut. Dass es sich dabei
um eine Ablagerung von belastetem Material handelt und dass die
Lärmbelastung durch den Bau des Walles und durch die Erhöhung der
Schusszahlen massiv zunehmen, ist nicht tragbar.
Wir sehen es nicht ein, unsere Landschaft und das Wohlbefinden von Mensch
und Tier den monetären Zielen der Schießstand Waakhausen gGmbH zu opfern.
Es stellt sich uns die Frage, wie kann man sich dieser Umweltsünde effektiv
und effizient entgegenstellen.
Einige spontane Ideen wären:
Großer „Aktiv werden“-Button direkt auf der Startseite
Musterbrief mit einer Auflistung der wichtigsten Punkte, kann dann in
emails an verantwortliche Personen, Beteiligte und Behörden verwendet und
um persönlichen Texte ergänzt werden
Unterschriftenlisten Aktionen an belebten Punkten in Worpswede (z.B.
Bergstraße, Bioladen etc.) und auch in OHZ
Sichtbar werden! Rote No Fracking Kreuze sind jetzt in Grasberg und umzu
überall zu sehen -> vielleicht etwas ähnliches anstreben
Wir möchten uns gerne aktiv beteiligen und würden uns über eine Einladung
zu einem Treffen freuen.

Sehr geehrter Herr Oeller,

bei der gestrigen Veranstaltung im Worpsweder Rathaus saß ich neben Ihnen.
Ich würde gerne auch weiterhin an Veranstaltungen zur Thematik „Schießstand“ teilnehmen,
weil ich hoffe, dass ein anhaltend großes Interesse hilft, diesen Wall zu verhindern und den
Druck auf die Verantwortlichen zur vollständigen Sanierung des
kontaminierten Geländes erhöht.
Bitte nehmen Sie mich deshalb in den Info-Verteiler auf.